

Sie kehren aus dem schönen Süden
mit junger Lust zum heim'schen Nord,
nichts mag den sichern Flug ermüden —
sie kommen auch an ihren Ort!

4. Und du, mein Herz! in Abendstille
dem Kahn bist du, dem Vogel gleich,
es treibt auch dich ein starker Wille,
an Sehnsuchtschmerzen bist du reich.
Sei's mit des Rahnes stillem Zuge,
zum Ziel doch geht es immer fort;
sei's mit des Kranichs raschem Fluge —
auch du, Herz, kommst an deinen Ort!

Gottfried Kinkel.

110. Mondesaufgang.

1. An des Balkones Gitter lehnte ich
und wartete, du mildes Licht, auf dich.
Hoch über mir, gleich trübem Eiskristalle
zerschmolzen, schwamm des Firmamentes Halle;
der See verschimmerte mit leisem Dehnen, —
zerfloss'ne Perlen oder Wolkentränen?
Es rieselte, es dämmerte um mich,
ich wartete, du mildes Licht, auf dich.
2. Hoch stand ich, neben mir der Linden Kamm,
tief unter mir Gezweige, Ast und Stamm;
im Laube summt' der Phalänen Reigen,
die Feuerfliege sah ich glimmend steigen,
und Blüten taumelten wie halb entschlafen;
mir war, als treibe hier ein Herz zum Hafen,
ein Herz, das übervoll von Glück und Leid
und Bildern seliger Vergangenheit.
3. Das Dunkel stieg, die Schatten drangen ein, —
wo weißt du, weißt du denn, mein milder Schein! —
Sie drangen ein wie sündige Gedanken,
des Firmamentes Woge schien zu schwanken.
Verzittert war der Feuerfliege Funken,
längst die Phaläne an den Grund gesunken,
nur Bergeshäupter standen hart und nah,
ein düst'rer Richterkreis, im Düster da.